

Sandra Büchel-Thalmaier

Dekonstruktive und Rekonstruktive Perspektiven auf Identität und Geschlecht

Eine feministisch-religionspädagogische Analyse

LIT

Inhaltsverzeichnis

0 Einleitung	1
1 Identität und Identitätsbildung in Pädagogik und Religionspädagogik	7
1.1 Identität und Identitätsbildung: Begriffliche Klärungen im Hinblick auf einen pädagogischen Kontext	7
1.1.1 'Selbst' und 'Identität' bei Mead und Erikson	10
1.1.2 Postmoderne Herausforderungen	15
1.1.3 Ein dialektischer Verstehenszugang zu Identität	21
1.1.4 Die Thematisierung von Identität im pädagogischen Kontext – erste Annäherungen	26
1.2 Pädagogische Reflexionen zu Identität und Identitätsbildung	27
1.2.1 Zur Thematisierung von Identität in der Pädagogik	27
1.2.2 Bildungstheoretische Perspektiven auf Identitätsbildung	34
1.2.3 Vier grundlegende Aspekte für ein pädagogisches Verständnis von Identität	40
1.2.3.1 Anthropologische Grundlagen	40
1.2.3.2 Soziologische Aspekte: Gesellschaftliche Rahmenbedingungen und Erfordernisse	43
1.2.3.3 Entwicklungspsychologische Faktoren	44
1.2.3.4 Überlegungen zur inhaltlichen Dimension identitätsbildender Prozesse	46
1.3 Die Thematisierung von Identität und Identitätsbildung in ausgewählten deutschsprachigen Texten zum Religionsunterricht und zur kirchlichen Jugendarbeit	53
1.3.1 Zur Positionierung des Religionsunterrichts	56
1.3.1.1 „Der Religionsunterricht in der Schule“ (Synodenbeschluss 1974)	57
1.3.1.2 „Die bildende Kraft des Religionsunterrichts“	60
1.3.1.3 „Religionsunterricht in der Schule“: Zwölf Thesen des deutschen Katechetenvereins (DKV)	63
1.3.1.4 „Identität und Verständigung“	66
1.3.2 Leitbilder kirchlicher Jugendarbeit	68
1.3.2.1 Kirchliche Jugendarbeit in der Schweiz: „Heute hier, morgen dort“	68

1.3.2.2	Deutsche Pfadfinderschaft St. Georg	72
1.3.2.3	Katholische Jugend Österreich	76
1.3.3	Identitätsbildung aus der Perspektive religionspädagogischer Handlungsfelder – eine Reflexion	78
1.4	Zur Bedeutung der Frage nach der Identitätsbildung in der Religionspädagogik	81
1.4.1	Identität aus theologisch-anthropologischer Perspektive	84
1.4.2	Der Zusammenhang von Identität und Religion aus religionssoziologischer Perspektive	93
1.4.3	Zugänge zum Entwicklungsverständnis aus religionspädagogischer Perspektive	102
1.4.4	Bildungstheoretische und didaktische Perspektiven	108
1.5	Identität und Geschlecht – erste Annäherungen	117

2 Grundlagen Feministischer Theorie und Psychoanalyse zur Frage nach der Bedeutung von Geschlecht und Identität 122

2.1	Geschlecht und Identität in der Feministischen Theorie	122
2.1.1	Politischer Anspruch und feministische Theoriebildung	122
2.1.1.1	Gleichheit	126
2.1.1.2	Differenzen um die Differenz	129
2.1.1.3	Identitätspolitische Überlegungen	131
2.1.2	Die Kategorie Geschlecht	137
2.1.2.1	Der 'Natur-Kultur-Konflikt': sex und gender	140
2.1.2.2	Konstruktivismus	144
2.1.2.3	Dekonstruktion	150
2.1.3	Erkenntnisleitendes Interesse	154
2.1.3.1	Intentionen: Rekonstruktion und Dekonstruktion	155
2.1.3.2	Aussageebenen: Universalität und Partikularität	157
2.1.4	Konsequenzen für den feministischen Diskurs um Identität ...	158
2.1.4.1	Kritik an der androzentrischen Identitätslogik	159
2.1.4.2	Überlegungen zur Rekonstruktion des Identitätsverständnisses aus feministischer Perspektive	163
2.1.4.3	Zur Bedeutung der Frage nach der weiblichen Identitätsbildung	165
2.2	Psychoanalytische Grundlagen	166
2.2.1	Das Interesse an der Psychoanalyse	167
2.2.2	Das Unbewusste	171

2.2.2.1	Das Unbewusste bei Sigmund Freud	171
2.2.2.2	Kulturtheorie (Alfred Lorenzer)	173
2.2.2.3	(Post-)Strukturalismus (Jacques Lacan)	176
2.2.2.4	Das Unbewusste als Repräsentanz	185
2.2.3	Die Bedeutung von Sexualität und Geschlechtlichkeit	187
2.2.3.1	Triebtheorie	187
2.2.3.2	Psychosexuelle Entwicklung nach Freud	188
2.2.3.3	Motivationstheoretische Ansätze	192
2.2.4	Psychoanalytische Entwicklungspsychologie	194
2.2.4.1	Die Bedeutung der frühen Kindheit	196
2.2.4.2	Objektbeziehungstheorien.....	199
2.2.4.3	Ich-Psychologie, Selbst-Psychologie und Säuglings- forschung	205
2.3	Feministische Theorie und Psychoanalyse	212
2.3.1	Anknüpfungspunkte	212
2.3.2	Theoretische Ausrichtungen	216
2.3.2.1	Kulturell-anthropologische Ansätze	219
2.3.2.2	Objektbeziehungstheoretische Ansätze	221
2.3.2.3	Zusammenhänge	223
2.3.3	Konsequenzen für die Fragestellung	224

3 Geschlecht und Identität: Eine kritische Auseinander- setzung an den Schnittstellen von Feministischer Theorie und Psychoanalyse 229

3.1	Nancy Chodorow: Mütterlichkeit als Kern des weiblichen Selbst und deren soziale Reproduktion	229
3.1.1	Zusammenhänge: Geschlechtsspezifische Arbeitsteilung und die Entwicklung der Beziehungsfähigkeit	229
3.1.2	Geschlechtsspezifische Unterschiede in der Entwicklung der Beziehungsfähigkeit	232
3.1.3	Die Bedeutung der Mutter-Tochter-Beziehung für die weibliche Identitätsbildung	239
3.2	Jessica Benjamin: Geschlechtsidentität als intersubjektiver Identifi- zierungs- und Differenzierungsprozess	245
3.2.1	Machtverhältnisse und Geschlechterpolarität	245
3.2.2	Identifizierung und Differenzierung, Anerkennung und Selbst- behauptung in der frühen Kindheit	251
3.2.3	Geschlechtsidentität als Prozess vielfältiger Identifizierungen	261

3.3	Luce Irigaray: Die Anerkennung der Geschlechterdifferenz und die Bedeutung der Genealogie für weibliche Identität	266
3.3.1	'Die Frau' als Spiegel des männlichen Begehrens	267
3.3.2	Weibliche Identität und die Bedeutung der Genealogie	272
3.3.3	Die Inkarnation Gottes und das Göttlich-Werden der Frauen	277
3.3.4	Politische Konsequenzen der Anerkennung der Geschlechterdifferenz	280
3.3.5	Aspekte weiblicher Identitätsbildung in weiterführenden Ansätzen	282
3.4	Judith Butler: Geschlechterdifferenz als Konstruktion und die Dekonstruktion der Identitätskategorien	287
3.4.1	Kritik an der Ontologisierung der Kategorie 'Frau'	288
3.4.2	Geschlecht (sex) und Geschlechtsidentität (gender) als Konstrukte	291
3.4.3	Konstruktionsmechanismen der (Geschlechts-)Identität	294
3.4.3.1	Identifizierungen	295
3.4.3.2	Performativität	298
3.4.4	Die Materialität des Körpers und die Materialisierung von Geschlechternormen	300
3.4.5	Dekonstruktion als Chance feministischer Politik	303
3.4.6	Geschlechtlichkeit in der Spannung von Theorie und Empirie, Philosophie und Politik	304
3.5	Weibliche Adoleszenz und die Ambivalenz von Loslösung und Bindung	309
3.5.1	Die Bedeutung der Adoleszenz für die Identitätsbildung	309
3.5.1.1	Die Adoleszenz als Lebensphase: Psychosoziales Moratorium	309
3.5.1.2	Entwicklungsvoraussetzungen für die Bewältigung der Adoleszenz	311
3.5.1.3	Entwicklungsaufgaben in der Adoleszenz	313
3.5.1.4	Konsequenzen für das Identitätsverständnis in der Adoleszenz	316
3.5.2	Weibliche Adoleszenz: Chancen und Schwierigkeiten	318
3.5.2.1	Mädchenbilder zwischen Anpassungszwang und Gestaltungsfreiheit	319
3.5.2.2	Ambivalenzen in der Mutter-Tochter-Beziehung	325
3.5.2.3	Entwicklung eines weiblichen Körperbildes	329
3.6	Weibliche Identitätsbildung an den Schnittstellen von Psychoanalyse und Feministischer Theorie: Eine kritische Reflexion	335
3.6.1	Der multiperspektivische Blick auf Identitätsbildung	335
3.6.2	Verschiedene Ebenen weiblicher Identitätsbildung	337

3.6.2.1	Symbolische Ordnung (kulturell-anthropologische Ebene)	338
3.6.2.2	Identifizierung und Differenzierung (soziologische Ebene)	339
3.6.2.3	Identitätsbildung im Lebenslauf – Identitätsbildung als Prozess (entwicklungspsychologische Ebene)	343
3.6.3	Identität, Geschlecht und Körper	345
3.6.4	Ausblick	347

4 Identitätsbildung und Geschlecht: Konsequenzen für die Religionspädagogik 351

4.1	Die Bedeutung der Kategorie Geschlecht für die Religionspädagogik.	351
4.1.1	Bisherige Ausrichtungen zur Geschlechterfrage in der Feministischen Religionspädagogik	352
4.1.1.1	Androzentrismus sichtbar machen: Die Auseinandersetzung mit traditionell kirchlicher Anthropologie ..	353
4.1.1.2	Befreiendes sichtbar machen: Das Ringen um Gleichheit und ein neues Selbstverständnis von Frauen	355
4.1.1.3	Konstruktionsmechanismen sichtbar machen: Der Gender-Aspekt in der religiösen Sozialisation	357
4.1.1.4	Unterschiede sichtbar machen: Die Bedeutung der Differenz	359
4.1.2	Anstöße Feministischer Pädagogik für die Religionspädagogik	361
4.1.2.1	Annedore Prengel: Pädagogik der Vielfalt	362
4.1.2.2	Barbara Rendtorff: Anerkennung von Unterschieden – Pädagogik der <i>différance</i>	365
4.1.3	Geschlecht in der Dialektik von Dekonstruktion und Rekonstruktion. Ein feministisch-religionspädagogischer Ansatz	368
4.1.3.1	Feministisch-religionspädagogisches Interesse in der Dialektik von Dekonstruktion und Rekonstruktion	368
4.1.3.2	Geschlecht und Identität in der Dialektik von Kontinuität und Veränderung	370
4.1.3.3	Zur Bedeutung der Zweigeschlechtlichkeit in der Dialektik von Sozialisation und Individuation	372
4.1.3.4	Feministisch-religionspädagogische Intentionen in der Dialektik von Gleichheit und Differenz	376

4.1.3.5	Prinzipien einer feministisch-religionspädagogischen Bildungsarbeit	380
4.2	Geschlecht als Lernprozess – Konsequenzen für eine geschlechterbewusste religionspädagogische Didaktik	383
4.2.1	Identifizierung und Differenzierung: Die Dynamik des Lernprozesses	383
4.2.1.1	Identifizierung	383
4.2.1.2	Differenzierung	387
4.2.2	Anerkennung, Positionierung und Intentionalität: Grundlagen der geschlechterbewussten religionspädagogischen Lernkultur	389
4.2.2.1	Anerkennung	389
4.2.2.2	Positionierung	391
4.2.2.3	Intentionalität.....	393
4.2.3	Die Geschlechterperspektive im Prozess von Vermittlung und Aneignung	395
4.2.3.1	Wahrnehmung	396
4.2.3.2	Reflexion und Deutung	397
4.2.3.3	Handlungsperspektiven	399
4.3	Identität, Identitätsbildung und Geschlecht in religionspädagogischer Perspektive – Zusammenfassung und Ausblick	400
4.3.1	Identität und Identitätsbildung in der Dialektik von Kontinuität und Veränderung	400
4.3.2	Religionspädagogik und Identitätsbildung: Intentionen religionspädagogischer Praxis	404
4.3.3	Geschlecht, Identitätsbildung und Religionspädagogik: die Geschlechterperspektive einnehmen – Weiblichkeit und Männlichkeit gestalten	407

5. Ausblick..... 414

Anmerkungen zur geschlechterbewussten Sprache	415
Rechtschreibung	415
Abkürzungen und Zitationsweisen	415
Literaturverzeichnis	417
Dokumente und Grundsatzpapiere zu Religionsunterricht und Kirchlicher Jugendarbeit	445